

Intraoral Transfer Concept mit SIMPLEX 2 SX, Dr. Volker Knorr

Digitale Workflows haben die Prothetik und Implantatprothetik verändert. Datenerfassung, CAD-Design, KI-gestützte Konstruktion und automatisierte Fertigung ermöglichen Präzision und Effizienz. Gleichzeitig zeigt die klinische Realität, dass sich funktionelle Qualität nicht vollständig aus digitalen Datensätzen ableiten lässt. Patienten reagieren auf feine Abweichungen äußerst sensibel, während das stomatognathe System hochdynamisch ist.

Der Implantologe **Dr. Volker Knorr** beschäftigt sich seit Jahren mit der Schnittstelle zwischen digitaler Planung und klinischer Realität. Er arbeitet konsequent digital – aber er hinterfragt, wo diese Prozesse in der klinischen Realität an Grenzen kommen. Als praxisorientierter Vordenker mit ausgeprägtem Interesse an digitalen Technologien verfolgt er einen Ansatz, der digitale Möglichkeiten mit funktioneller Überprüfung im Mund verbindet.

Das von ihm geprägte **Intraoral Transfer Concept** adressiert eine Lücke im digitalen Workflow: die klinische Dimension. Im Mittelpunkt steht die Idee, klinisch relevante Information nicht ausschließlich aus virtuellen Modellen abzuleiten, sondern sie **intraoral zu erzeugen, zu validieren und anschließend in den weiteren Workflow zu überführen**. Voraussetzung ist die schnelle und praxistaugliche Herstellung funktioneller Zwischenstrukturen. Der dentale Filamentdruck (SIMPLEX 2 SX, Renfert) ermöglicht es, solche Strukturen chairside zu erzeugen und ohne aufwendige Nacharbeiten in den Praxisablauf zu integrieren.

Der klassische lineare Ablauf – Datenerfassung, Design, Fertigung – wird so um eine entscheidende Rückkopplung erweitert. Gedruckte Zwischenstrukturen wie Try-ins oder Provisorien dienen als **klinische Werkzeuge**, die intraoral verifiziert werden.



Abbildung 1 Ausgangssituation

Das Intraoral Transfer Concept-Konzept umfasst drei primäre Anwendungen, die mithilfe des SIMPLEX 2 SX effizient in der Praxis gefertigt werden:

- **Try-in für Validierung und individuelle Abformung**
→ intraoral validierte Strukturen werden als Referenz und Abformträger genutzt



Abbildung 2 Abformung der Zahnpfeiler

- **Provisorium als funktionelles Zwischenprodukt**
→ therapeutisches Instrument zur Steuerung von Funktion und biologischer Integration



Abbildung 3 3D-filamentgedrucktes Provisorium

- **OP-Modell als physische Referenzebene**
→ haptische Ergänzung der digitalen Planung zur räumlichen Orientierung

Der zentrale Gedanke lässt sich einfach zusammenfassen: Klinisch relevante Information entsteht im Mund und sollte genau dort erhoben, überprüft und in die weitere Versorgung übertragen werden. Denn am Ende bleibt: Der Patient ist der beste Artikulator.



making work easy